

Ditylenchus dipsaci (Stängelälchen) [UNQS - Nematoden]

Geregelte Wirtspflanzen	Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses
<p><i>Allium</i> spp. (inkl. Saatgut)</p> <p>Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt (außer Saatgut) von <i>Camassia</i>, <i>Chionodoxa</i>, <i>Crocus flavus</i>, <i>Galanthus</i>, <i>Hyacinthus</i>, <i>Hymenocallis</i>, <i>Muscari</i>, <i>Narcissus</i>, <i>Ornithogalum</i>, <i>Puschkinia</i>, <i>Scilla</i>, <i>Sternbergia</i>, <i>Tulipa</i></p>	<p>a) Die Pflanzen (oder zusätzlich die Samenträger bei <i>Allium</i> spp.) wurden kontrolliert, und seit Beginn der letzten abgeschlossenen Vegetationsperiode wurden in der Partie keine Symptome von <i>D. dipsaci</i> festgestellt;</p> <p>oder</p> <p>b) die Zwiebeln wurden auf der Grundlage visueller Kontrollen zu dem am besten geeigneten Zeitpunkt für den Nachweis des Schädlings als frei von Symptomen von <i>D. dipsaci</i> befunden und zur Abgabe an den Endverbraucher verpackt.</p>
Bilder	Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen
 <p>Abb. 1: Jonathan D. Eisenback, Virginia Polytechnic Institute and State University, Bugwood.org</p>  <p>Abb. 2: Schäden an Blütenblättern von Tulpen; © EPPO (2022) - Central Science Laboratory, York (GB), British Crown.</p>  <p>Abb. 3: Dr. Augustin, Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz: Mainz, Bugwood.org</p>  <p>Abb. 2: Schäden an Zwiebeln von Narzissen; © EPPO (2022) - Alain Buisson, LNPV Unité de nématologie, Le Rheu (FR)</p>	<p>Einleitung</p> <p>Das Stängelälchen gehört zu den pflanzenparasitären Nematoden (Fadenwürmer). Erwachsene Älchen sind nur ca. 1,5 mm lang und besitzen einen Mundstachel, mit denen sie ins Pflanzengewebe eindringen können (Abb. 1). <i>D. dipsaci</i> ist sehr polyphag, es können bis zu 450 verschiedene Pflanzenarten befallen werden. Die Art kommt in den gemäßigten Klimaregionen weltweit vor. Über trockene Samen, an denen sich die Nematoden festsetzen, und über Pflanzmaterial von Wirtspflanzen kann das Stängelälchen übertragen werden. Daher ist <i>D. dipsaci</i> bei der Inverkehrbringung von versch. Saat- und Pflanzgut in der EU geregelt. Im Feld können junge Stadien viele Jahre lang durch den Übergang in ein Trockenstadium ohne Wirtspflanzen überdauern.</p> <p>Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche</p> <p>Regelmäßige Überprüfung des Bestandes auf das Vorhandensein von Symptomen. Die Verwendung von gesundem, nematodenfreiem Saat- und Pflanzgut wird vorausgesetzt. In einem Bestand treten Symptome an Pflanzen oft nesterweise verteilt im Feld auf.</p> <p>Zeitpunkt der Kontrolle</p> <p>Während der gesamten Vegetationsperiode. Die Anforderung an den Feldbestand sind einzuhalten. Kühle, feuchte Bedingungen begünstigen das Eindringen der Stängelälchen in das junge Pflanzengewebe. Eier werden bereits bei niedrigen Temperaturen ab 5°C abgelegt, bei 16°C liegt die optimale Entwicklungstemperatur. Mit steigenden Temperaturen und abnehmender Bodenfeuchte können die Nematoden nur noch schlecht nachgewiesen werden, daher ist eine Beprobung im Freiland von März bis Juni sinnvoll.</p> <p>Symptome</p> <p><u>Blätter</u>: ein Befall mit <i>D. dipsaci</i> führt zu Blattverformungen und Blattschwellungen oder blasenartigen Bereichen auf der Oberfläche (Abb. 2). Die Blätter sind zum Teil kleiner ausgebildet, wachsen ungeordnet, hängen oft wie verwelkt und werden chlorotisch. Junge Pflanzen können bei starkem Befall abgetötet werden (Abb. 3).</p> <p><u>Stängel</u>: es zeigen sich verdrehte und verformte Stängel;</p> <p><u>Zwiebel</u>: innere Schuppen der Zwiebeln (Speicherorgane) sind meist stärker befallen als die äußeren Schuppen. Mit fortschreitender Saison werden die Zwiebeln weich und beginnen zu verfaulen. Sie zeigen beim Aufschneiden Verbräunungen in konzentrischen Kreisen (Abb. 4). Ein Sekundärbefall mit Pilzen ist möglich.</p> <p>Weitere Bilder abrufbar unter: https://gd.eppo.int/taxon/DITYDI/photos</p> <p>Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr</p> <p>Es stehen Sorten zur Verfügung, die eine Resistenz bzw. Toleranz gegenüber dem Stängelälchen aufweisen. Die Überlebensrate und die Schäden von <i>D. dipsaci</i> sind in schweren Böden größer als in sandigen Böden. Das Schadbild des Stängelälchens kann mit demjenigen der Zwiebelfliege (<i>Delia antiqua</i>) verwechselt werden.</p> <p>Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen</p> <p>Wird in einer Partie der Schädling nachgewiesen, darf KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Saat-/Pflanzgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!</p>

Weitere Informationen: <https://www.ages.at/pflanze/pflanzengesundheit/schaderreger-von-a-bis-z/staengelaelchen/>